

So etwas kann sich keiner ausdenken

Zu früh und doch wieder ein voller Erfolg war die Frauenbund-Fasnet 2024. Verrückte Darbietungen sorgten für Unterhaltung.

ROTTWEIL. Gleich zu Beginn war klar – es ist überall große Not. Not, dass die Fasnet so früh ist in diesem Jahr und auch noch der Narradag dazwischen kommt. Der Vorstand konnte dies in Reimform und gesungen, nett verpackt auf die Bühne bringen. Die Moderation von Melanie Rasp musste auch deshalb im adretten Weihnachtsdress erfolgen.

Abenteuer in Rottweil

Die gekonnt gesetzten Witze und Anekdoten hatten alleamt den richtigen Platz und die Würze. Schnell konnte man die Gäste von den Stühlen reißen als die Reichstadtweiber & friends mit den Märschen des Viererbundes und weiterer Musikstücke für eine gern willkommene Überraschung sorgten. Besuch kam auch aus Gölldorf. Gerda Österle hatte sich extra neu eingekleidet und konnte mit vielen Schmunzeln erklären, warum das Hemdle doch überall etwas zu eng war.

Ein Szenario mit Mutter (Daniela Günthner) und Tochter (Ingrid Lutz) am Telefon ließ alle aufhorchen. Die so schwer erkrankte Mutter konnte im Verlauf des Gesprächs doch keinen Termin mit ihrer Tochter finden. Termine wie Wandertreffs, Ausflüge, Narradag, Torten essen und natürlich die Frauenbund-Fasnet ließen keinen Spielraum für einen Krankenbe such der Tochter.



Reichstadtweiber & friends unterhalten musikalisch.

Fotos: Bien



Verkehrschao



Voller Körpereinsatz beim Fröhschwimmen

Die Gruppe Alfa um Claudia Wössner und andere war mit dem Auto unterwegs. Welche Abenteuer einem in Rottweil auf dem Weg vom Spital

zum Gemeindehaus Altstadt widerfahren können, wurde spielerisch und szenisch dargestellt. Am Ende war dies alles nur ein Traum, denn – „etwas soooo Verrücktes kann sich im wahren Leben ja niemand ausdenken“!

Voller Körpereinsatz

Die Spittelmuck, Rita Rimpp,

hatte sich gleich mögliche Nachfolgerinnen ausgeguckt. Diese drei, Melanie Rasp, Daniela Günthner und Annette Efinger, waren sich einig, dass die Rita noch lange als Spittelmuck unterwegs sein wird und auch sein muss – „wär des it nett, oder nett, das wär nett“

Eine Eheberatung der besonderen Art gab es von Jasmin

Deifel (Beraterin) Ingrid Lutz und Daniela Günthner (Ehepaar). Die Probleme, welche man zu Beginn nicht richtig deuten konnte, bezogen sich am Ende auf das Thema „Spülen“. Dass man Narrastücke auch beim Fröhschwimmen austauschen kann, demonstrierten Annette Efinger und Melanie Rasp mit vollem Körpereinsatz.

Mutter und Tochter am Telefon

